

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Verantwortl. Redacteur: **Karl Julius Frotcher in Freiberg.**

Erscheint täglich früh 9 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis halbjährlich 2 1/2 Mark. Inserate die gewöhnliche Zeile 5 Pfennig.

No. 251.

Freitag, den 25. October

1850

### Tagesgeschichte.

**Erfurt, 21. October.** Nach gestern Abend unerwartet eingegangener Ordre rücken unsere sämtlichen Garnisonstruppen schleunig von hier aus. Diesen Morgen in aller Frühe sind die hier stehenden Bataillone des 19. Infanterieregiments abmarschirt, ebenso hat das 24. Infanterieregiment die Umgegend Erfurts gleichzeitig verlassen. Ihnen soll noch das 31. Infanterieregiment nachfolgen, von dem noch 2 Bataillone hier stehen, unser ältestes Garnisonregiment. Dagegen werden heute noch neue Truppen von Berlin her erwartet. Der Marsch geht über Gotha nach Kirchheim, und es heißt, es werde die preussische Militärstraße in Hessen besetzt werden.

**Kassel, 17. Octbr.** Bei den obersten Behörden liegt Alles brach. Seit der heimlichen Abreise des Ministers nach Wilhelmshad haben diese sich um Regierungsgeschäfte nicht mehr bekümmert. Große Ballen von Akten sind von hier fast mit jeder Post nach Wilhelmshad geschickt, kein Bescheid, keine Resolution erfolgt zurück. Nur in höchst unwichtigen Sachen wird einmal hin und wieder eine Verfügung getroffen. Das Obersteuerkollegium hat seit dem 20. September keine andere Verfügung vom Ministerium erhalten, als die, worin ihm unter schwerer Strafandrohung die Erhebung der Steuern anbefohlen wird. Hochbejahrte Staatsmänner, deren Altersschwäche jede Arbeit unmöglich macht, sind wiederholt um ihre Pensionirung eingekommen, ohne jedoch Antwort zu erhalten. Seit Monaten erhalten die Beamten aus der Staatskasse ihren Gehalt nicht mehr ausbezahlt. Die Finanzen, schon vor einem halben Jahre fast erschöpft worden mit jedem Tage zerrütteter. Trotzdem, daß die Staatskassen fast gänzlich geleert sind, läßt die Regierung monatlich über 80,000 Rthlr. für einen nutzlosen, rechtswidrigen Kriegszustand verausgaben. Tüchtige Beamte werden der wichtigsten Stellen entzogen und durch unfähige Subjecte ersetzt. Andere werden suspendirt und dadurch bedeutende Kosten gemacht. Seit 14 Tagen sind die Offiziere im Zweifel, ob sie noch dem kaiserlichen Militärfache angehören oder nicht. Eben so hat das Mitglied des stehenden landständischen Ausschusses, Herr Obergerichtsanwalt Petzel, bis jetzt das Ständehaus noch nicht verlassen können, weil er sonst gleichfalls jeden Augenblick seiner Verhaftung gewärtig sein müßte. Der Unmuth unserer Bevölkerung steigt mit jeder Woche. Obgleich wir bald aus diesem unglückseligen Zustande herausgerissen werden.

**Kassel, 20. Oct.** Neben unseren politischen Leiden sind wir im Augenblick auch von einem andern Drangsal heimgesucht, welches die gedrückte Stimmung in nicht geringem Grade erhöht. Die Cholera, welche bereits seit 6 Wochen hier herrscht, hat seit den letzten Tagen, begünstigt durch die feuchte Witterung, in einem beständigen Grade zugenommen, und fordert täglich an 20 Opfer. Auch der amtlichen Sterbeliste sind in den letzten 6 Tagen in Kassel und den Vorstädten 104 Personen gestorben; unter normalen Verhältnissen würde die Sterblichkeit in diesem Zeitraum nur 20 betragen, so daß sie also gegenwärtig um das Fünffache übersteigt wird. Am furchtbarsten hat die Krankheit in der kaiserlichen Kaserne von dem Weissensteiner Thor gewüthet, in welcher sich das Zuchthaus, die städtische Versorgungs- und Entbindungsanstalt, sowie auch Privatwohnungen befinden. Es mag wohl in diesem Hause, welches 300 Bewohner zählt, der sechste Theil derselben der Cholera erlegen sein.

**Magdeburg, 18. October.** Während und nach den Wirren des Jahres 1848 wurde bekanntlich der größte Theil des Staatsschatzes, meist in haarem Gelde, zum Theil auch in Geldpapieren bestehend, nach Magdeburg gebracht und hier in den bombenfesten Gemöhlen der mächtigen Citadelle, die vor jedem kühnen Gewaltstreich den sichersten Schutz gewährt, untergebracht. Seit einigen Tagen werden diese Geldvorräthe ganz in der Stille wieder nach Berlin zurückgeführt, und jeder dorthin abgehende Zug überbringt eine namhafte Anzahl Geldstücke. Es ist dies wohl der beste Beweis, daß ungeschichteter Truppenbewegungen und der Ballung unserer Befehle, an einen nahen Krieg, in den oberen Regionen des Staatslebens nicht gedacht wird. Eben so wenig wird unter Handel, unsere Industrie, unser Fabrikwesen von den unruhigen Kriegsgerüchten afficirt, ja, dieselben nehmen von Tage zu Tage einen gedeihlicheren Aufschwung und verbreiten Wohlstand in allen Kreisen.

**Königsberg, 13. Octbr.** Die Sonntagsversammlung der freien Gemeinde am 6. huj. war ungewöhnlich stark (es waren hier Braunt zugegen) von der Polizei übermüthet. Das Kaufhaus, welches an diesem Tage gefeiert werden sollte, fand nicht statt. In der letzten Freitagversammlung wurde von der Gemeinde vom Vorstande ein Brief mitgetheilt, in welchem das Volkswahlrecht die öffentliche Ausübung der Kaufen verboten. Die Kaufen der freien Gemeinden seien strafbare Handlungen, deren Ausübung die Polizei berechtigt, Versammlungen, in welchen Kaufen vollzogen werden sollten, aufzulösen, und zwar nach §. 5 des Vereinsgesetzes, in wel-